

# Projektbeschreibung

## Förderprogramm: Unterstützung Reg. Fachkräftebündnisse (Strukturmaßnahmen)

### Angaben zum Projektträger und zum Projekt

Projektträger  
Landkreis Wesermarsch

Homepage  
www.landkreis-wesermarsch.de.

Kooperationspartner  
Zeit & Service Beschäftigungsfördergesellschaft mbH, Hafenstraße 2, 26919  
Brake

Projektname  
IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch

Durchführungszeitraum  
01.09.2021 – 31.08.2022

Landkreis Wesermarsch

Programmgebiet  
 Übergangsregion (ÜR)  
(Landkreise Celle, Cuxhaven, Harburg, Heidekreis, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg (Wümme),  
Stade, Uelzen und Verden)

x Stärker entwickelte Region (SER)

Folgeprojekt  
 Ja                      X Nein

Ansprechpartner/in  
Harm Ellinghusen

Telefon  
04401/927 237

E-Mail  
harm.ellinghusen@lkbra.de

## Beschreibung der Qualitätskriterien

### 1. Ausrichtung des Projekts am regionalen Bedarf

#### 1.1. Analyse der Ausgangslage (Fachkräftestrategie)

##### IT-Fachkräftebedarfe im Fachkräftebündnis JadeBay

Das Fachkräftebündnis JadeBay verfolgt das Ziel, die Fachkräfteinitiative Niedersachsen auf regionaler Ebene zu verankern und durch die Kooperation der unterschiedlichen Akteure einen interdisziplinären und landkreisübergreifenden Ansatz zur Fachkräftesicherung zu ermöglichen. (Quelle: Regionale Fachkräftestrategie des Fachkräftebündnisses JadeBay – Fortschreibung 2018)



Die Fachkräftestrategie des Fachkräftebündnisses JadeBay stellt fest, dass auch in der Region der beteiligten Gebietskörperschaften als Folge des demografischen Wandels bereits heute ein starker Fachkräftemangel erkennbar ist und sich künftig fortsetzen wird.

Das Fachkräftebündnis geht auf die regionale Unternehmensstruktur ein. So ist die Unternehmenslandschaft der Region JadeBay vor allem – im Unterschied zu fast allen anderen Regionen Niedersachsens - durch einen hohen Anteil großer Industrieunternehmen (insbesondere im Bereich des Flugzeugbaus, des Maschinenbaus, der chemischen Industrie, der Logistikbranche und der Maritimen Wirtschaft geprägt. Hiervon hängen zudem sehr viele mittelständische Zuliefererbetriebe ab. Diese Struktur ist für die weitere Entwicklung der Fachkräftebedarfe im IT-Bereich (aber auch im MINT-Bereich) von erheblicher Bedeutung.

Zukünftig werden neben den Großunternehmen auch kleinere Unternehmen ihre Wertschöpfungsprozesse verstärkt digitalisieren und vernetzen müssen. Der Bedarf an entsprechend qualifizierten Mitarbeitern mit spezifischen IT-Kenntnissen ist deshalb auch hier deutlich gestiegen. Die JadeBay-Region will der Nichtdeckung des Bedarfs an IT-Fach- und Führungskräften pro-aktiv entgegenwirken, um hier Abwanderungstendenzen vorzubeugen.

Die Ziele des Fachkräftebündnisses JadeBay sind eng mit der Fachkräfteinitiative des Landes Niedersachsen (FIN) verbunden. Die FIN sieht Unternehmen vor der Schwierigkeit, IT-Fachkräfte zu gewinnen und formuliert hierzu Gegenmaßnahmen.

"Vor diesem Hintergrund sieht die Landesregierung insbesondere folgende strategische Stellschrauben zur Erweiterung von Bildungspotenzialen: Um die duale Ausbildung zu stärken, kommt der Berufsorientierung an allen Schulformen oberhalb der Grundschulen eine wesentliche Bedeutung zu. Viele Jugendliche erkennen die Chancen einer dualen Ausbildung nicht oder zu spät." (Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW), Neuausrichtung der Fachkräfteinitiative Niedersachsen, Aktionsplan 2018)

Das Fachkräftebündnis JadeBay formuliert hierzu entsprechende Handlungsfelder und Maßnahmenbündel. Für das Projekt "IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch" sind folgende Handlungsfelder von herausgehobener Bedeutung: „Talente entdecken und Potenziale ausschöpfen“ („Berufsorientierung verstärken, Attraktivität der Ausbildungsberufe stärken..., fundierte Berufswahl in technischen Berufen unterstützen“). Dies bedeutet für das Projekt IT macht Schule- Innovationstransfer Wesermarsch“ u.a.:

- Fachkräftesicherung durch MINT-Förderung entlang der gesamten Bildungskette (beginnend mit der Berufsorientierung) und außerdem gezielte, lenkende Maßnahmen gegen die Abwanderung von jungen und qualifizierten Menschen
- Unterstützung einer betriebsnahen und praxisorientierten Berufsorientierung an außerschulischen Lernorten (hier z.B. das Technologiezentrum in Nordenham)

Das Fachkräftebündnis JadeBay setzt hierbei auf ein koordiniertes Vorgehen und eine Evaluation / ein Monitoring der durchgeführten Einzelmaßnahmen. Ziel ist die Übertragung von Erfahrungen aus erfolgreich erprobten Projekten aus anderen Regionen (hier: mit dem Innovationstransfer aus dem „Folgeprojekt IT macht Schule der Region Hannover) sowie die Verstetigung bei erfolgreicher Durchführung im Landkreis Wesermarsch auf Ebene der gesamten JadeBay – Region.

### **IT-Fachkräftebedarfe im Landkreis Wesermarsch**

Der Landkreis Wesermarsch als Teil des Fachkräftebündnisses JadeBay hat im Jahr 2018 erstmalig einen Fachkräfte-Monitoring Bericht erstellt und hierzu u.a. die regionalen Unternehmen und auch die Schüler\*innen über Umfragen einbezogen. Dies soll eine pro-aktive Gestaltung der Bildungsprozesse im Landkreis Wesermarsch ermöglichen.

Das Fachkräfte-Monitoring 2018 stellt fest, dass sich ein Großteil der Betriebe mit IT-Abteilungen von einem Fachkräftemangel betroffen fühlt. (Quelle: Landkreis Wesermarsch Fachkräftemonitoring 2018 – eine multiperspektivische Analyse der aktuellen Situation im Landkreis Wesermarsch).

Die hohe Kooperationsbereitschaft der Unternehmen im Vorgängerprojekt "IT macht Schule" der Region Hannover (34 Praktika bei 33 Unternehmen) begründet die Notwendigkeit für das Projekt "IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch".

## **Bezug zu den Erfahrungen des Projekte "IT macht Schule" und „IT macht Schule – Innovationstransfer“ der Region Hannover als konkrete Maßnahme in der Berufsorientierung**

Das Projekt "IT macht Schule" wurde im Jahr 2017 in der Region Hannover als eine konkrete Maßnahme zur Verbesserung der Berufsorientierung gestartet. Es wirkt den bestehenden Schwächen in der Berufsorientierung in Unternehmen und Schulen entgegen und zielt auf die Stärkung der dualen Ausbildung. Das Projekt wurde so ausgelegt, dass es zur Orientierung der Jugendlichen beiträgt und auf die Chancen einer dualen Ausbildung aufmerksam macht.

Ziele des Vorgängerprojekts "IT macht Schule" bestanden darin, mit einer Anzahl von 10 IT-Unternehmen und 7 Schulen eine Anzahl von 10 - 15 Praktika auf Basis des Konzepts durchzuführen.

Der Erfolg des Projekts übertrifft die Erwartungen bei weitem. So beteiligen sich inzwischen 33 Unternehmen als Partner an dem Projekt, ebenso sind es 13 Schulen, von deren Seite Interessent\*innen für ein Praktikum gemeldet wurden. Im Projekt wurden bislang 34 Praktika durchgeführt.

Gleichermaßen wurde das Ziel der Entwicklung einer Online-Plattform zur Flankierung des Marketings und des Projektmanagements erreicht.

Noch nicht realisiert werden konnte die Verstetigung des Projekts. Die wesentliche Ursache liegt darin, dass das Augenmerk des Pilotprojekts vertikal auf der konzeptionellen Entwicklung und Erprobung der Plattform, sowie der Aufgaben für die Praktikant/innen und der Aufbau des Gesamtsystems mit Etablierung der Kooperationen lag. Die Gewinnung neuer Unternehmenspartner war nicht expliziter Gegenstand des Projekts, sondern eine Notwendigkeit, die aus der hohen Nachfrage von Seiten der Schulen erwuchs.

Die Verstetigung des Projekts erfordert grundsätzlich eine größere Anzahl von Partnern sowohl auf der Unternehmensseite, als auch von öffentlicher Seite (Schulen, Kommunen, Multiplikatoren). Diese Partner zu gewinnen ist eines der grundsätzlichen Ziele des Folgeprojekts der Region Hannover "IT macht Schule - Innovationstransfer".

### **1.2. Analyse der Ausgangslage (Regionale Fachkräftebedarfe)**

#### **Bitkom: Mangel an IT-Fachkräften erreicht Höchststand**

"Der Mangel an IT-Fachkräften hat einen neuen Höchststand erreicht. In Deutschland gibt es derzeit 82.000 offene Stellen für IT-Spezialisten. Das entspricht einem deutlichen Anstieg um 49 Prozent im Vergleich zum Vorjahr". Quelle: Website BITKOM, Meldung vom 13.12.2018

(<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/82000-freie-Jobs-IT-Fachkraeftemangel-spitzt-sich-zu>)

Die aktuelle Meldung des BITKOM macht deutlich, welcher Situation die IT-Wirtschaft im Bereich des IT-Fachkräftemangels ausgesetzt ist und dass Handlungsbedarf be-

steht.

### Dekra Arbeitsmarkt-Report bestätigt Entwicklung

Die Dramatik der Entwicklung spiegelt auch der Dekra Arbeitsmarkt-Report 2018 wider, der eine Qualifikationsbedarfsanalyse auf Basis von 12.966 Stellenangeboten vornimmt. Er nennt folgende Gründe: "In den meisten Arbeitsbereichen ist IT nicht mehr wegzudenken und Software ist ein zentraler Bestandteil in vielen Alltagsgegenständen. Dies macht sich auch auf dem Stellenmarkt bemerkbar: Der Anteil offener Stellen für IT-Fachkräfte war noch nie so hoch wie in diesem Jahr."

Standen laut Dekra-Report im Jahr 2017 die IT-Fachkräfte noch an zweiter Stelle seines Rankings, ist der Anteil der Stellenangebote für IT-Fachkräfte im Jahr 2018 auf Platz 1 gestiegen. Besonders deutlich wird dabei der Sprung für IT-Berater. Befanden diese sich im Jahr 2017 noch auf Platz 27, sind sie nun auf Platz 4 (!) zu finden. Dieser Sprung wird im damit begründet, dass "auf der Agenda der Unternehmen die Digitalisierung und Optimierung von Prozessen ganz weit oben (steht)". (ebd) Der Report stellt abschließend fest: "Bei den IT-Berufen ist ein Ende des Aufwärtstrends nicht absehbar."

### Bundesagentur für Arbeit meldet Höchstniveau für offene IT-Stellen

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) bestätigt die Dynamik im IT-Trend gleichermaßen und nennt auch Ursachen, wenn sie schreibt:

"Das Vordringen der Informatik in nahezu alle Arbeits- und Lebensbereiche geht einher mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen für Computerfachleute in den letzten Jahren. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bewegte sich, gemessen am Bestand der 2017 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen, auf Höchstniveau." (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– IT-Fachleute, Nürnberg, März 2018)



Die BA stellt eine Steigerung von 25 Prozent zum Vorjahr in den Stellenangeboten fest, die bei ihr gemeldet wurden:

"Jahresdurchschnittlich hatte die Bundesagentur für Arbeit 2017 rund 17.000 Jobangebote für IT-Kräfte im Bestand. Das waren ein Viertel mehr als im Vorjahr und gleichzeitig der höchste Stand seit 2007." (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

In ihrer Publikation "Fachkräfteengpassanalyse" macht die Bundesagentur für Arbeit deutlich, dass es sich beim Blick auf die Regionalen Engpässe nicht lediglich um Anzeichen, sondern um einen ausgewachsenen IT-Fachkräftemangel handelt.

Die rot markierten Flächen machen die kritische Situation auch in Niedersachsen deutlich.

(Quelle: BA, Fachkräfteengpassanalyse, Regionale-Engpässe-Landkarten, Dezember 2018)

### 1.3. Zielgruppen

Das Projekt "IT macht Schule- Innovationstransfer Wesermarsch" hat auf der einen Seite als besondere Zielgruppen technik- und IT-begeisterte Schüler\*innen im Fokus und andererseits die Industriebetriebe und die KMUs aus dem Technibranchen der Wesermarsch im Fokus, die Arbeitsplätze im MINT und Industrie- 4.0 – Kontext aufweisen. Langfristig sollen so viele Partnerunternehmen für "IT macht Schule" wie möglich akquiriert und gewonnen werden, um eine nachhaltige Basis zur Berufsorientierung zu schaffen.

Die Jadebay-Region bietet dafür das Potenzial mit mehr als 500 Unternehmen mit IT Affinität. Im Vorgängerprojekt wurden 13 Schulen für eine Projektarbeit gewonnen. Gymnasien zählen noch kaum dazu. Der Grund liegt darin, dass erst im Herbst 2018 der neue Erlass zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) des Niedersächsischen Kultusministeriums wirksam wurde.

Auch den Schulen in der JadeBayRegion ist, besonders im Hinblick auf das Abitur nach Klasse 12 bzw. 13, nicht immer bewusst, wie bedeutsam Betriebspraktika für die Berufswahlentscheidung sind. Folgende Situation stellt sich dar:

- Praktika laufen nicht selten „neben der Schule her“.
- Es existiert keine systematische Strukturierung die es Schülern/innen erleichtert, bei ihrer Suche nach einem Praktikum in der IT-Branche fündig zu werden.
- Die Jugendlichen sollen sich ihren Platz für das Pflichtpraktikum selber suchen, haben allerdings oft wenig Unterstützung von zu Hause und weichen dementsprechend auf Unternehmen und Betriebe des bekannten Nahbereiches aus (z. B. Kindergarten, Discounter).
- Vereinzelt verfügen Schulen über Kontakte zu Unternehmen, kennen Eltern Betriebe oder deren Inhaber, haben sich Schüler/innen selbst schlaugemacht.
- In der Regel bereiten alleine das Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht und ein Besuch im Berufsinformationszentrum die Jugendlichen auf ihren Praxiskontakt und die ersten Gehversuche in der Arbeitswelt vor.
- Das Wissen der Schulen um die Möglichkeiten der IT-Branche in den Bereichen Duale Ausbildung und Duales Studium sind oft unvollständig und damit für eine Beratung der Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend.

Die kurzen Praktika wiederum werden von den Unternehmen vielfach als Belastung empfunden und aus diesem Grund von kleinen und mittleren Unternehmen weitgehend abgelehnt.

- Die Praktika haben zumeist keinen Mehrwert, da die Auswahl des Praktikumsplatzes nach Unternehmensangebot und nicht nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler erfolgt.
- Vertiefende Kenntnisse über einen Ausbildungsberuf bzw. über ein Berufsbild werden zumeist nicht vermittelt.

#### **Schwerpunkt 1: Gymnasien**

Das Projekt „IT macht Schule - Innovationstransfer“ richtet sich im nächsten Schritt insbesondere an SuS der Klassenstufe 11 in Gymnasien.

Im Gegensatz zur Sek I haben sich im Sek II-Bereich der regionalen Gymnasien Maßnahmen und Konzepte im BSO-Bereich noch nicht etabliert.

Mit den Vorgaben zum Kerncurricula Politik-Wirtschaft, der Vorlage des Musterkonzeptes sowie dem neuen Erlass zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) des Niedersächsischen Kultusministeriums, soll auch Oberstufenschülern/innen eine strukturierte, fächerübergreifende und praxisnahe BSO angeboten werden.

Jede Schule hat dem Erlass zufolge ein schuleigenes BSO-Konzept zu erstellen. Dieses setzt die Beteiligung aller Fächer bzw. Lehrkräfte und die Einbeziehung weiterer am Schulleben beteiligter Gruppen und Personen voraus (Eltern, sozialpädagogische Fachkräfte). Das Musterkonzept sieht vor, dass die Schule als Unterstützungsmaßnahme eine Lehrkraft damit beauftragt, die Umsetzung des Konzeptes der BSO kontinuierlich zu koordinieren. Laut dem Kerncurriculum für das Gymnasium / die gymnasiale Oberstufe ist die BSO-Vorbereitung im Fach Politik-Wirtschaft die Berufs- und Studienwahlvorbereitung verankert und kann im Umfang einer Wochenstunde bewertungsfrei behandelt werden.

Darüber hinaus soll die Schule verbindliche Praxistage einrichten. Das Betriebspraktikum umfasst laut Erlass einen Block von mindestens 10 Schultagen. Es ist ein zentrales Element in der Berufs- und Studienorientierung der SuS. „Die Erfahrungen, die im Schülerbetriebspraktikum gesammelt werden, ergänzen die Kompetenzen, die im Fachunterricht Politik-Wirtschaft im Schuljahrgang 11 zu erwerben sind. An dieser Stelle greifen Fachunterricht und Schülerbetriebspraktikum ineinander“. (Quelle: Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe; die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe; das Abendgymnasium; das Kolleg, 2018)

### **Herausforderungen**

Nach Schröder et al. ist die Implementation der BSO durch mehrere Faktoren begrenzt. Zu nennen wären z. B. die notwendige Lehrerqualifikation, die organisatorischen Rahmenbedingungen, die fachliche Einbindung der BSO oder die Betreuungspraxis an den Schulen, welche die Konzepterstellung vor Herausforderungen stellt.

Die Auflage, dass die BSO als „schulische Gesamtaufgabe“ von allen Unterrichtsfächern mitgetragen werden soll, ist in der Umsetzung demnach äußerst schwierig. Das zeigt sich auch in der, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover in Auftrag gegebenen Studie des IÖB. Hier wurde untersucht, welche Inhalte und organisatorischen Strukturen in den schulischen Konzepten in sechs Schulen mit gymnasialer Oberstufe enthalten sind. Ein Fazit lautet: Es gelingt “[...] den Schulen nur bedingt, den arbeitsweltbezogenen Orientierungsrahmen für die individuelle BSO zu gestalten“. (Quelle: Konzeptionelle Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung in gymnasialen Schulformen. Eine qualitative Studie zur unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Realisierung, Schröder et al. 2018)

In Bezug auf Kooperationen weisen die Schulen eine Vielzahl von außerschulischen Partnern mit unterschiedlichen Angeboten auf (z. B. Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen, Besuch im Berufsinformationszentrum, Hochschulinformationstage, Zukunftstag), allerdings fühlen sich die Lehrpersonen mitunter nicht hinreichend auf die Bewertung der Nützlichkeit der Angebote vorbereitet.

Des Weiteren werden Praxiskontakte inhaltlich meist extern vorbereitet, so dass eine unterrichtliche Verbindung wenig ausgeschöpft wird (z. B. mit Unterrichtsthemen im Fach Politik-Wirtschaft). Die Erfahrungen aus weiteren Projekten der Beschäftigungsförderung aus Weser Ems (z. B. Jobstarter, QualiMare, Frauen und Wirtschaft) bestätigen dies. Hier wurden Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben teilweise auf-

grund der mangelnden Zusammenarbeit der internen Akteure und der fehlenden Verantwortlichkeiten und Vernetzung im Kollegium für gescheitert erklärt bzw. erheblich erschwert. Ein Gelingen hing in diesen Fällen eher von dem Engagement einzelner Lehrpersonen ab.

Diesbezüglich kommt die Studie zu folgendem Schluss: Erst die inhaltliche Begleitung der Praxiskontakte macht für Jugendliche den Unterschied zwischen einer externen Veranstaltung und einem persönlich relevanten Erlebnis. Dies versetzt ihn in die Lage, Herausforderungen und Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt zu erkennen. „Die Vor- und Nachbereitung ist notwendig, damit die SuS beispielsweise individuell passende Erkundungsfragen entwickeln, passende Praktikumsunternehmen oder Schnupperstudien auswählen und die singulären Praxiseindrücke reflektieren können“. (Ebd, S. 12)

### **Lösungsansatz: IT macht Schule - Innovationstransfer in Gymnasien**

Bezugnehmend auf die Vorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums und den bisherigen Projekterfahrungen war das Vorgängerprojekt „IT macht Schule“ mit dem Anliegen gestartet, ein pass- und zielgenaues Instrument zu entwickeln, welches den SuS ermöglicht, ein sinnstiftendes und qualifiziertes Betriebspraktikum im IT-Bereich zu durchlaufen.

Es wurden dafür vorwiegend Schulen ausgewählt, die über eine externe Funktionsstelle verfügen, die mit „Ausbildungslotse\*in“ bzw. „Jugendsozialarbeiter\*in“ bezeichnet wird. Diese Personen sind an den jeweiligen Schulen im Bereich der Berufsorientierung für eine individuelle Beratung eines/r jeden Schülers/in zuständig. Sie koordinieren die externen Partner, sorgen für die Kommunikation nach innen und außen, begleiten die SuS im Bewerbungsprozess und suchen mit ihnen gemeinsam eine geeignete Praktikums- bzw. Ausbildungsstelle. Diese Schnittstellen sorgten/sorgen für eine reibungslose Zusammenarbeit mit dem Projektteam und den Partnerunternehmen von "IT macht Schule". Die Unternehmen bekommen/bekamen qualifizierte Bewerbungen von motivierten und interessierten SuS, was wesentlich zum Erfolg der Betriebspraktika beiträgt/beigetragen hat.

Bei der geplanten Fokussierung im Projekt "IT macht Schule - Innovationstransfer" auf den Sek II-Bereich kann nicht mehr mit entsprechenden Voraussetzungen/Funktionsstellen gerechnet werden. Die überwiegende Zahl der Regionsschulen mit gymnasialer Oberstufe nimmt nicht an dem Pilotprojekt „Ausbildungslotsen“ teil und verfügt somit nicht über die genannten Ressourcen. Die Schulen haben lediglich die Aufgabe, eine/einen festen Ansprechpartner/in zu benennen, der/die die Umsetzung des Konzeptes der BSO kontinuierlich koordiniert. Die entsprechende Lehrkraft bekommt hierfür eine Entlastungsstunde.

Die Umsetzung des IT macht Schule-Konzeptes mit seinem Fokus auf die Durchführung strukturierter Praktika ist jedoch an bestimmte Rahmenbedingungen in Schule geknüpft. Eine wesentliche Voraussetzung ist das Vorhandensein einer zuständigen Ansprechpartnerin, eines Ansprechpartners für die Berufsorientierung, die erst mit der neuen Erlasslage im Herbst 2018 geschaffen wurde.

### **Schwerpunkt 2: Junge Frauen**

Aufgrund des geringen Anteils von Frauen im IT-Bereich in der Region des IHK - Kammerbezirks Oldenburg, sollen zusätzlich auch Mädchen in den Focus von „IT

macht Schule - Innovationstransfer“ genommen werden:

- Um vor allem noch nicht IT-orientierte Jungen und Mädchen für die IT-Berufe zu begeistern, stellt das Projektteam die Inhalte an Schulen immer im Klassenverbund vor. So wird sichergestellt, dass SuS gleichermaßen angesprochen werden.
- Bei der Außendarstellung von ITMS (Design/Marketing) wurde darauf geachtet, dass sich junge Designerinnen mit der Marke ITMS auseinandergesetzt haben, um für die Zielgruppe auch emotional stärker in den Fokus zu rücken.

In Gesprächen mit SuS in den Schulen wurde deutlich, dass die IT-Berufe bei vielen SuS nicht bekannt sind oder noch mit einem Imageproblem zu kämpfen haben.

Ziel ist es, im Projekt IT macht Schule – Innovationstransfer durch eine attraktive und Ansprache Mädchen und Jungen gleichermaßen für die IT-Inhalte anzusprechen. Geplant sind folgenden Maßnahmen:

- Videoclips zu IT-Ausbildungsberufen im Bereich IT-Systemelektroniker, IT-Kauffrau, Mechatroniker u.a. verwandten Bereichen
- Messeauftritte, die Interaktionen und Erleben ermöglichen und im Ergebnis Mädchen und Jungen begeistern.
- Ansprache von jeweils ganzen Klassen, möglichst durch eine weibliche Person.
- Das Projektteam wird um eine weibliche Fachkraft erweitert. Im Sinne der Förderung von Mädchen besteht ein Tätigkeitsschwerpunkt für diese Person in der Ansprache von SuS in den Schulen.
- Im Expertenkreis soll diskutiert werden, ob die Entwicklung und Kombination von Aufgabenstellungen für die Bereiche Mediengestaltung und IT-Anwendungsprogrammierung möglich ist und dazu beitragen kann, Mädchen an das Berufsfeld "IT-Anwendungsentwicklung" heranzuführen.
- Im Kreis der Partnerunternehmen soll die Anfrage gestartet werden, ob und in wie weit Frauen in den dortigen IT-Berufsfeldern beschäftigt sind und ob diese wiederum bereit wären, eine ergänzende Ansprache von Jungen und Mädchen auf Veranstaltungen oder Messen zu übernehmen.

#### 1.4. Durchführungsbereich des Projektes

Der Durchführungsbereich "IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch" orientiert sich bei der Kalkulation möglicher Praktikumsteilnehmer\*innen an den Erfahrungen der Region Hannover. Die Die Wesermarsch weist auf Seiten der Schulen insgesamt etwa 20 Schulen aus, darunter 9 Gymnasien / Oberschulen. Das Potenzial für den Transfer in die relevanten Branchen mit IT-Affinität wiederum ist mit annähernd 100 Unternehmen ebenfalls gegeben. Der engere Durchführungsbereich für den Innovationstransfer nimmt auf der einen Seite die gymnasiale Oberstufe zum Gegenstand, auf der anderen Seite soll versucht werden, verstärkt Mädchen für die Berufe in der IT-Branche zu gewinnen.

Ein erweiterter Durchführungsbereich im nachhaltigen Sinne wird in anderen Fachkräftebündnissen Niedersachsens gesehen. Auch dort besteht ein erheblicher Fachkräftemangel im IT-Bereich, dem durch eine bessere Berufsorientierung entgegen gewirkt werden kann. Bestehende Interessenbekundungen von Seiten verschiedener Fachkräftebündnisse sollen mit Unterstützung der Region Hannover und des Verbands niedersächsischer Technologiezentren, im Sinne eines Know How Transfer von "IT macht Schule" in die Wesermarsch, resp. JadeBay Region organisiert werden.

Dies sind u.a.:

- Fachkräftebündnis Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen
- Fachkräftebündnis Südniedersachsen
- Fachkräftebündnis Nordwest
- Fachkräftebündnis Südostniedersachsen

Im Projekt sollen die Transfer- und Kooperationsmöglichkeiten erprobt werden. Insofern im Projektverlauf weitere Fachkräftebündnisse an einer Zusammenarbeit interessiert sind, steht das Projekt dafür offen.

### 1.5. Verstetigung

Die Verstetigung soll in Anlehnung und Orientierung an den Wirkmechanismen und Organisations- bzw. Kommunikationsstrukturen am derzeit laufenden Projekt der Region Hannover (IT macht Schule – Innovationstransfer) sowie am dortigen Vorgängerprojekt "IT macht Schule" erfolgen. Bezogen auf den Landkreis Wesermarsch wird davon ausgegangen, dass ab einer Anzahl von 20 teilnehmenden Unternehmen mit IT-Abteilungen, sowie öffentlichen Partnern ein tragendes Partnernetzwerk eingerichtet werden kann.

Eingebunden werden sollen dafür alle Partner, die vom Erfolg des Projekts "IT macht Schule" profitieren:

- **Schulen** wird die Organisation der IT-Berufsorientierung für SuS erheblich erleichtert.
- **Unternehmen** können wesentlich leichter und in vielen Fällen überhaupt erst ein Praktikum anbieten und erhalten Kontakt zu potenziellem Nachwuchs.
- **Kommunen** gewinnen als Schulträger und Wirtschaftsstandorte im Bereich der Standortsicherung, da sie über "IT macht Schule" dazu beitragen können, frühzeitig Kontakte von SuS zu ansässigen (IT-)Betrieben entstehen zu lassen. Damit wirken sie strategisch und praktisch der Gefahr der Abwanderung von zukünftigen Fachkräften und angesiedelten (IT-)Unternehmen entgegen.

Schließlich gewinnt das Land Niedersachsen insgesamt, als Standort für Unternehmen, aber auch als verantwortliche Ebene für Bildung und Digitalisierung. Denn eine verbesserte Berufsorientierung im IT-Bereich und ein früher und systematischer Kontakt von SuS zu regionalen IT-Unternehmen bringt die Chance mit sich, dass es zu weniger Studienabbrüchen kommt. Und sollten diese sich nicht vermeiden lassen, sind die "IT macht Schule"-Praktikant\*innen bereits mit den Chancen und Möglichkeiten der IT-Ausbildungsberufe vertraut. Sie werden es leichter haben, einen früh erprobten Berufsweg in einem IT-Unternehmen vor Ort zu wählen.

Für die Verstetigung von "IT macht Schule" ist die Gewinnung einer Reihe von Partnern erforderlich. Aus diesem Erfordernis erwächst der Bedarf für das beantragte Projekt "IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch".

Vornehmlicher Gegenstand und Ziel des vorliegenden Antrags ist es, den Transfer des Projekts auf eine größere Anzahl von Unternehmen und Schulen zu erreichen und diese schließlich für eine dauerhafte Partnerschaft zu gewinnen.

Der Wirkungsbereich des Projekts bezieht sich dabei auf den Landkreis Wesermarsch, welcher mit einer Anzahl von ca. 100 Unternehmen mit IT-Affinität (Quelle: KOMSIS) über das Potenzial verfügt, die anvisierte Zahl von Unternehmen zu

erreichen. Angestrebt wird darüber hinaus die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräftebündnissen in Niedersachsen, um damit die Anzahl der potenziellen Projektpartner weiter zu erhöhen.

## 2. Projektkonzeption

Das Projekt "IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch" orientiert sich an dem Vorgängerprojekt "IT macht Schule" als auch an dem aktuell laufenden Projekt „It macht Schule – Innovationstransfer“ der Region Hannover. Es dient der Verbesserung der IT-Berufsorientierung in Schule und Unternehmen im Landkreis Wesermarsch. Über die Bereitstellung von inhaltlich ausgearbeiteten Unterlagen und Leitfäden (u.a. durch die Mentoring-/Coachingfunktion der Region Hannover und des Verbands niedersächsischer Technologiezentren) ermöglicht es die effektive Durchführung von Betriebspraktika für SuS in Unternehmen der IT-Branche und solchen Unternehmen mit IT-Abteilungen.

Im Vorgängerprojekt der Region Hannover wurde die Erfahrung gemacht, dass das Projekt auf Seiten von IT-Unternehmen und Schulen als "Missing Link" betrachtet wird, da es den Schwächen von Schülerpraktika in den Unternehmen ebenso wie der mit Mängel behafteten oder fehlenden IT-Berufsorientierung in den Schulen entgegen wirkt.

Das Vorgängerprojekt der Region Hannover, welches hier ebenfalls als Vorbild dient, ist sehr offen gestaltet für zusätzliche Partner gestaltet worden, so dass von schulischer und unternehmerischer Seite eine Reihe von Partnern hinzukam. Waren als Ziel zunächst 10 - 15 Praktika angesetzt, so wurden mehr als 35 Praktika durchgeführt. Im Kontext der Durchführung wurde dabei deutlich, dass zusätzlich Fachaufgaben für die 5 IT-Berufe benötigt werden, deren Niveau durch Erweiterungsaufgaben nach oben ausgebaut werden kann.

Klassischerweise sind in der Wesermarsch technikaffine Berufe von hoher Relevanz, die allesamt im Kontext von Industrie 4.0 und Digitalisierung weiterentwickelt werden müssen, so dass der Beruf der sowie „Industriemechaniker / Mechatroniker eine sehr hohe Nachfrage auf Seiten der SuS findet was zu einer sehr hohen Nachfrage insbesondere bei den KMUs und Industriebetrieben führt, so dass sich ein Fachkräftemangel in diesem Berufsfeld derzeit nicht unbedingt abzeichnet. Das Projekt "IT macht Schule – Innovationstransfer ‚Wesermarsch“ fokussiert sich angesichts dieser Erkenntnis auf die fünf "reinen" IT-Berufe (Informatikkaufleute, IT-Systemkaufleute, Fachkraft IT-Anwendungsentwicklung, Fachkraft IT-Systemintegration und Fachkraft IT-Systemelektronik) fokussiert. Ganz soll dabei nicht auf den Beruf Industriemechaniker / Mechatroniker werden, da zum einen in diesem Feld vor allem Mädchen gewonnen werden sollen und zum anderen der Übergang zwischen der Industriemechaniker / Mechatroniker und der programmierenden Umsetzung fließender wird. Insofern kann für das vorliegende Projekt von 5+1 Berufen gesprochen werden.

### 2.1. Projektziele

### **Ziel 1**

Weiterentwicklung und Einsatz der Online-Plattform (DMS) für Schulen (Teacher-Client) und für Unternehmen (Tutor-Client) als flankierendes digitales Werkzeug für den Innovationstransfer und die Praktikumsvermittlung.

### **Ziel 2**

Konzeption und Produktion von fünf Videoclips zur Berufsorientierung in den fünf IT-Berufen: Informatikkaufleute, IT-Systemkaufleute, Fachkraft IT-Anwendungsentwicklung, Fachkraft IT-Systemintegration und Fachkraft IT-Systemelektronik

### **Ziel 3**

Weiterentwicklung von Fachaufgaben. Pro Berufsfeld soll eine weitere Fachaufgabe und eine jeweils dazu gehörige Erweiterung entwickelt werden, um auch leistungsstärkere SuS im Praktikum fordern zu können.

### **Ziel 4**

Akquise weiterer Unternehmenspartner. In der Pilotphase sollen 20-50 Unternehmen angesprochen und davon 10-15 für die Teilnahme gewonnen werden. Künftig können in einem Folgeprojekt weitere 70 -100 Unternehmen neu angesprochen und zusätzlich für die aktive Mitarbeit gewonnen werden, so dass dann ab 2023 – eine Fortsetzung des Projekts ITMS auf Landesebene vorausgesetzt mehr als 100 Unternehmen in der JadeBay-Region Partner sind.

### **Ziel 5**

Es sollen in der Startphase 4-5 neue Schulen akquiriert werden (vorwiegend Gymnasien) sowie die Berufsfachschule Technik der BBS Wesermarsch. Insgesamt könne bei positivem Verlauf 5 Partnerschulen im Landkreis Wesermarsch erreicht werden.

### **Ziel 6**

Schaffung einer soliden Basis für die Durchführung der Praktika durch die Digitalisierung der Prozesse im Projekt. Zum Ende des Vorgängerprojekts werden 10-15 Praktika durchgeführt worden sein. Es sollen in einem Folgeprojekt in einem größeren geografischen Kontext der JadeBay-Region 50-60 Praktika hinzukommen.

### **Ziel 7**

Entwicklung eines Konzepts für die nachhaltige Fortführung des Projekts als fortgesetzte Initiative der JadeBay-Region im Rahmen einer rechtlichen Organisation oder alternativer Möglichkeiten.

## **2.2 Umsetzung**

### **a) Konkrete Umsetzungsmaßnahmen**

Aus dem Pilotprojekt liegen entwickelte Unterlagen vor. Diese bilden die Ausgangsbasis für die Umsetzung der Ziele im Projektzeitraum:

#### **a) Stundenplan**

Der Stundenplan bildet für die SuS einen vertrauten Arbeitsrahmen. Er ist als Frame zu verstehen, der den zu bearbeitenden Aufgaben (Projektaufgabe, Mitarbeiter\*innen-Schüler\*innen - Interviews) ebenso wie den Besonderheiten des jeweiligen Betriebes Raum gibt.

#### **b) Fachpraktische Aufgaben**

Aus dem Pilotprojekt liegen detailliert ausgearbeitete fachpraktische Aufgaben für die fünf IT-Berufe vor. Sie bewegen sich jeweils in einem zeitlichen Rahmen von etwa 40 Stunden für 10 Praktikumstage.

### **c) Mitarbeiter\*innen- und Schüler\*innen Interviews**

Die Interviews mit den Mitarbeiter\*innen des Praktikumsunternehmens und den Schüler\*innen der beteiligten Schulen erfolgen entlang eines vorliegenden Fragebogens mit vorgegebenen Fragen.

### **d) Handlungsleitfäden und Vorlagen**

Im Pilotprojekt der Region Hannover wurden Handlungsleitfäden entwickelt, die es jedem IT-Unternehmen ermöglichen, mit geringem Ressourcenaufwand ein strukturiertes, attraktives, sinnvolles und nachhaltiges Schülerpraktikum anzubieten - ohne pädagogische Vorerfahrung. Diese sollen auch im Projekt ITMS – Innovationstransfer Wesermarsch genutzt werden.

Formalien wie Praktikumsvertrag, Datenschutzerklärung werden ebenso zur Verfügung gestellt, wie Anleitungshinweise, Ausstattungserfordernisse für den Praktikanten/innen-Arbeitsplatz sowie Aufgabenbeschreibungen für die Anleitung.

## **Umsetzungsmaßnahmen für die Zielerreichung**

### **Umsetzung Ziel 1: Erweiterung Online-Plattform**

Die Online-Plattform bildet ein Informationszentrum des Projekts. Sie stellt die Materialien und Anleitungen für die Durchführung bereit und flankiert die Projektleitung bei der Vermittlung von SuS an die Betriebe.

Für den Innovationstransfer auf eine verlässliche Anzahl von Unternehmen und Schulen wird eine innovative Erweiterung der im Projekt ITMS – Innovationstransfer der Region Hannover entwickelten automatischen Funktionen erforderlich. Es soll im Projekt je ein Client für die Unternehmen (Tutor-Client) und für die Schulen (Teacher-Client) konzipiert, entwickelt und programmiert.

Der Teacher-Client verfügt über die Funktion, der in der Schule zuständigen Berufsorientierungs-Lehrkraft, anfragenden SuS jeweils eine Liste von Praktikum anbietenden Unternehmen auszuhändigen.

Für die Sicherstellung dieser Funktionalitäten wird für die Partnerunternehmen ein Tutor-Client zur Verfügung gestellt, in den die im Unternehmen verfügbaren Praktikumszeiträume und angebotenen IT-Berufe eingegeben werden. Das Datenmanagementsystem (DMS) wird so programmiert, dass es die Relationen und Funktionen für den Abgleich der Daten sicherstellt.

Insofern ein Innovationstransfer des Gesamtkonzepts "IT macht Schule" auch auf andere Fachkräftebündnisse erfolgt, wird das DMS um Rollenfunktionen für die jeweilige regionale Projektkoordination erweitert. Die Plattform wird von der Projektleitung in Zusammenarbeit mit dem Expertenkreis konzipiert und gemeinsam mit der IT-Honorarkraft und externen Leistungserbringern realisiert.

### **Umsetzung Ziel 2: Videoclips für die IT-Ausbildungsberufe**

Die Website des Vorgängerprojekts der Region Hannover wurde zur Imageverbesserung der IT-Berufe im "New-Tokio-Style" von Studentinnen der Hochschule Hannover

gestaltet. Diese Verbindung soll im Sinne eines Innovationstransfers weiterhin genutzt werden. Um die Imageentwicklung linear fortzuführen, sollen eigene Videoclips zu IT-Ausbildungsberufen produziert werden, die hinsichtlich ihres Formats, Designs und inhaltlicher Ausgestaltung geeignet sind, in sozialen Medien wie Instagram, Snapchat und Youtube Verbreitung zu finden.

Für die Erstellung dieser Clips besteht bereits eine Kooperation mit Hochschule (OF-FIS) und einzelnen Schulen gesucht. Für die Umsetzung wird ein Arbeitskreis eingerichtet, in dem Ideen und Anregungen formuliert und in die Realisation gebracht werden.

### **Umsetzung Ziel 3: Erweiterung Fachaufgaben**

Aus der Pilotphase liegt pro IT-Berufsfeld eine Fachaufgabe vor. Um der größeren thematischen Breite und den Tätigkeitsfeldern der neu zu gewinnenden Partnerunternehmen im Zuge des Innovationstransfers gerecht zu werden, sollen neue Fachaufgaben entwickelt werden. Die Aufgabenerweiterung zu den Fachaufgaben dient dazu, auf unterschiedliche Anforderungsniveaus von Seiten der SuS reagieren zu können.

### **Umsetzung Ziel 4: Akquise von Unternehmenspartnern**

Zielgröße ist die Kontaktaufnahme zu 20-50 Unternehmen, die mindestens angesprochen werden sollen. Von diesen sollen 10-20 Unternehmen als Praktikumsbetriebe gewonnen werden.

Die Umsetzung erfolgt dahingehend, dass im Rahmen einer Marketingkampagne die Unternehmen auf unterschiedlichen Levels und mit unterschiedlichen Formaten angesprochen und für eine Mitarbeit gewonnen werden. Die Ansprache wird von Seiten des Projektteams mit direkter Kontaktaufnahme und von Seiten der Projektträger, Kooperationspartner und Multiplikatoren durch Empfehlungsmarketing flankiert.

### **Umsetzung Ziel 5: Gewinnung von Schulpartnern**

Es liegen LOIs von derzeit 3 Schulen vor, zu weiteren Schulen ist schon Kontakt aufgenommen und die grundsätzliche Bereitschaft zur Projektbeteiligung erfragt worden. Es sollen sechs weitere Schulen, vorzugweise Gymnasien in der Wesermarsch und umzu, durch das Projektteam angesprochen und für die Projektteilnahme gewonnen werden.

### **Umsetzung Ziel 6: Durchführung Praktika**

Es wird in dem Kurzläuferprojekt eine Zielgröße von 10-15 Praktika während der 12-monatigen Laufzeit für realistisch gehalten.

Der zeitliche Aufwand auf Seiten der Unternehmen für die Durchführung eines Praktikums auf Basis von "IT macht Schule" liegt bei 10 - 12 Stunden. Aus der Pilotphase des Fachkräftebündnisses Region Hannover liegt die Erfahrung vor, dass die Unternehmen in einem 2-jährigen Projektzeitraum 1 - 2 Praktika durchführen können. Hieran soll sich orientiert werden.

Die Gewinnung der SuS für die Praktika erfolgt vor allem über die BOS-Kräfte und Leitungen / Fachlehrer an den Schulen. Die Gewinnung und Vermittlung werden flankiert und koordiniert durch das Projektteam unter Einsatz des Datenmanagementsystems (DMS).

### **Umsetzung Ziel 7: Nachhaltiges Konzept**

Gewinnung von 10-20 Unternehmen im Projekt. Ergänzend dazu die Kooperation mit

allen anderen Partnern, die von dem Erfolg des Projekts profitieren. (Siehe Punkt 1.5.)

## Beiträge zur Umsetzung nach Projektpartnern

### a) Aufgaben der Unternehmen

Die Unternehmen stellen Praktikumsplätze im Durchlauf des Projekts bereit. Sie benennen im Vorfeld jeweils Tutor\*innen. Sie nehmen Praktikanten/innen auf und führen die Praktika durch. Durch die Vorerfahrung des Kooperationspartners Zeit & Service Beschäftigungsförder-GmbH als Träger der Berufsorientierung im Landkreis Wesermarsch können die langjährigen Kontakt zu den Industrieunternehmen und zu den KMU sinnvoll weiterhin genutzt werden.

### b) Aufgaben der Schulen

#### Aufgaben der SuS

Die SuS wenden sich bei Interesse an ihre BOS-Lehrkraft. Sie erstellen Bewerbungsunterlagen und bewerben sich bei den von der Schule benannten Unternehmen. Sie pflegen den Kontakt zu dem/der betreuenden Schulvertreter\*in und nehmen am Kennlerngespräch im Unternehmen teil. Sie nehmen regelmäßig und pünktlich am Praktikum teil und erfüllen die Aufgaben. Zum Abschluss füllen sie den Feedbackbogen aus.

#### Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer; Ausbildungslotsen/innen; Sozialpädagogen/innen Berufsorientierung

Jede teilnehmende Schule benennt eine\*n Ansprechpartner\*in für das Projekt "IT macht Schule". Die benannte Person kommuniziert die Projektziele und -abläufe in die Schule hinein. Sie ist Ansprechpartner\*in für SuS, die sich für ein Praktikum im Rahmen von IT macht Schule interessieren. Sie achtet auf eine besondere Ansprache von SuS.

#### Aufgaben des MMBS / OFFIS

Die von der Multi Media Berufsbildende Schule der Region Hannover gesammelte Erfahrung soll mit regionaler Unterstützung des ,Informatikinstituts OFFIS, Oldenburg in Form einer Projektpartnerschaft in den Bereichen der beruflichen Bildung in den Themenfeldern Informatik und Medien genutzt werden. Aus diesen Gründen wird im Sinne des Innovationstransfers das Know How auch weiterhin sinnvoll genutzt werden.

## Projektstruktur

### a) Experten/innenkreis IT macht Schule

Der Experten\*innenkreis besteht aus den Unternehmensvertretern/innen (vorwiegend der Geschäftsführung), je einem Vertreter/einer Vertreterin der Informatik Instituts OFFIS, der IHK, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, der Wirtschaftsförderung Wesermarsch und der KVHS Wesermarsch sowie dem TZN sowie dem Projektteam.

- In diesem Kreis werden Vorschläge erarbeitet und diskutiert, Fragen geklärt, Absprachen getroffen und Entscheidungen abgestimmt.
- Die Sitzungen werden (regelmäßig, bei Bedarf) von dem Projektteam in Abstimmung mit den Unternehmen inhaltlich vorbereitet, organisiert und moderiert.

- Entwicklung von Fachaufgaben bzw. Weiterentwicklung der Fachaufgaben für die Praktikanten/innen in dem Bereich/den Bereichen, in dem/denen das Projekt Praktikumsplätze anbietet.

## **b) ITMS-Lounge**

- Im Vorgängerprojekt der Region Hannover wurde das Austauschformat "Austauschforum Praktikum" erprobt. Es wurde dabei deutlich, dass Schulvertreter/innen und Unternehmen ein starkes Interesse am Aufbau von Vertrauen als Basis für Kooperationen haben. Dieses Format soll auch im Landkreis Wesermarsch erprobt und sofern es sich bewährt, dauerhaft etabliert werden.
- Die bereits erprobte sog. ITMS-Lounge der Region Hannover versteht sich als ein Veranstaltungsformat, welches einen lockeren Rahmen für persönliche Gespräche der Projektteilnehmer von Seiten der Schulen und Unternehmen gleichermaßen bietet. Schüler\*innen sind hier ebenfalls einzubeziehen. Orte für die Treffen werden bevorzugt Unternehmen und Schulen sein. Dies soll in der Wesermarsch durch den Innovationstransfer ebenfalls implementiert werden.

## **b) Personaleinsatz**

### **Projektleitung**

Die Projektleitung ist innerhalb von „IT macht Schule – Innovationstransfer Wesermarsch“ für die strategische Ausrichtung und Steuerung des Projektvorhabens verantwortlich. Darüber hinaus ist ihre verbindende Funktion der unterschiedlichen Institutionen (IHK, Handwerkskammer, KVHS Wesermarsch, Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Schulen, Verbände, Cluster-Netzwerke, Ministerien auf Landesebene – MK und MW) herauszustellen. Insbesondere ist ein permanenter Austausch mit der Region Hannover geplant. Hierbei sorgt die Projektleitung für einen regelmäßigen Informationsaustausch und eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren und Institutionen. Mit dem Technologiezentrum Nordenham (TZN) als Veranstaltungsort besteht ein ständiger organisatorischer Austausch.

In Zusammenarbeit mit der Projektkoordination und dem Experten\*innenkreis ist sie für die inhaltliche Weiterentwicklung der fachlichen Aufgabenstellungen und der Sicherstellung der Praktikumsangebote ebenso verantwortlich wie für die konzeptionelle und redaktionelle Arbeit an den Print- und Onlineprodukten zu Informations- und Marketingzwecken, insbesondere der Online-Plattform. Dazu gehört die Akquise neuer Partner aus dem unternehmensbezogenen IT-Bereich und den Allgemeinbildenden Schulen. Sie leitet Sitzungen, Veranstaltungen, verteilt die Aufgaben an die einzelnen Teammitglieder und sorgt für die Qualitätssicherung (z. B. in Form von Dokumentationen).

In Bezug auf die Nachhaltigkeit tritt sie mit Netzwerken, Initiativen und Institutionen auf Landesebene in Verbindung, um Konzepte für die Verstetigung und landesweite Ausweitung des Projektes zu entwickeln und Partner für die Umsetzung zu gewinnen.

### **Projektkoordination**

Die Projektkoordination arbeitet operativ an der Schnittstelle Unternehmen – Schule. Sie ist in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und Unternehmen mit der Bereitstellung geeigneter Praktikumsstellen befasst. Die Flankierung des Matchings von SuS und Unternehmen steht dabei im Fokus ihrer Tätigkeit. Hierbei ist die Erfassung

der Partnerunternehmen und der Praktikumszeiträume im Datenmanagementsystem besonders relevant. Durch die zusätzlich organisierte Ansprache von Mädchen arbeitet die Projektkoordination daran, den Anteil von Mädchen an Praktika auf der Basis von "IT macht Schule" weiter zu erhöhen.

Des Weiteren ist die Projektkoordination in Zusammenarbeit mit der Projektleitung mit der konzeptionellen und fachlichen Entwicklung der Projektinhalte befasst sowie mit der inhaltlichen Vorbereitung, Organisation, Moderation und Dokumentation der Arbeitsgruppensitzungen.

### **IT-Fachkraft**

Hauptaufgabenfeld ggf. einzusetzender IT-Honorarfachkräfte (u.a. in Kooperation mit der KVHS Wesermarsch) ist die Weiterentwicklung, technische Umsetzung und Pflege der Online-Plattform in enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam und dem Experten/innenkreis. Sie arbeitet an der digitalen Umsetzung der Praktikumsunterlagen und Dokumente, wie z. B. Downloads, Ordner, Praktikumszeugnisse, Feedbackbögen mit.

## **c) Partnergewinnung**

### **Gewinnung neuer Projektpartner**

Die am Projekt teilnehmenden Unternehmen, Schulen und Partner dienen auch als Multiplikatoren zur Ansprache weiterer potenzieller Partner in der Region Hannover. Sie bringen darüber hinaus Kontakte zu regionalen und überregionalen Netzwerken mit. Um die Reichweite des Projekts zu vergrößern und die Projektinhalte auf andere Regionen übertragen zu können, soll die Kooperation mit anderen Fachkräftebündnissen erprobt werden.

Es sind ausgewählte sog. Transfer-Veranstaltungen in der JadeBay-Region geplant, um die Unternehmen und Schulen ebenso wie die SuS über das Projekt zu informieren und für eine Teilnahme zu gewinnen. Unternehmen und Schulen, die im Projektverlauf hinzukommen möchten, werden auf ihre Eignung vom Projektteam geprüft und können bei Erfüllung der Voraussetzungen am Projekt partizipieren. Darüber hinaus sollen die Erfahrungen der anderen niedersächsischen Fachkräftebündnisse aufbereitet um im dialogischen Austausch zur Sicherstellung des Know Hows in die Wesermarsch und damit in die JadeBay – Region transferiert werden.

### **Multiplikatoren**

Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer Oldenburg und die Kreishandwerkerschaft Wesermarsch sind ebenso in die Begleitung und Umsetzung eingebunden, wie die Wirtschaftsförderung Wesermarsch mit dem vom Land Niedersachsen geförderten Projekt „Frauen und Wirtschaft“ sowie die Kreisvolkshochschule Wesermarsch. Eine besondere Bedeutung kommt dem Technologiezentrum Nordenham zu. Hier wird seit mehr als 2 Jahren erfolgreich der Branchendialog „cross over innovation“ mit Beteiligung aller bedeutenden niedersächsischen Industriecluster und den Technik-orientierten Branchen Luftfahrt, Maritime Wirtschaft, Automotive und Energie durchgeführt. Ein Leitthema ist „Digitalisierung und Bildung“. Die Veranstaltungsplattform unterstützt die Anbahnung von Praktika. Die Region Hannover (Konzeption, Mentor und Transfergeber) ist selbstverständlich an dem Projekt beteiligt. Zur Landesinitiative "n-21 Schulen in Niedersachsen online" ist ein enger Kontakt vorgesehen.

## **Marketingkonzept**

Das Marketingkonzept von IT macht Schule - Innovationstransfer ist daran ausgerichtet, erstmalig SuS für das Projekt zu interessieren, neue Unternehmen und Schulen zu gewinnen und die bisher im Rahmen der Berufsorientierung im Landkreis Wesermarsch bestehenden Partnerbeziehungen für das Projekt zu nutzen. Die Videoclips zu IT-Ausbildungsberufen (Ziel 2) etwa sind als explizites Ziel ausgewiesen, alle Veranstaltungsformate ordnen sich den Marketingzielen unter.

## **IT-Fachkräftekonferenz**

Für das Jahr 2022 ist eine Fachkräfte- und Bildungskonferenz in der JadeBay-Region in enger Kooperation mit Vertretern der Lenkungsgruppe und als „Mentor“ mit Vertretern der Region Hannover und dem Verband der Technologiecentren Niedersachsen, se NBank, dem MW, dem MK und der Arbeitsagentur geplant. Auf dieser Konferenz sollen mit namhaften Referent \*innen wichtige Aspekte der MINT- und IT-Nachwuchsförderung beleuchtet und diskutiert werden.

## **2.3. Evaluation**

- **Erreichung Ziel 1: Einrichtung / Übernahme der Online-Plattform**

Ziel 1 wird mit der Konzeption, Entwicklung, Freischaltung der Erweiterungen "Teacher-Client" und "Tutor-Client" (Transfer der Region Hannover) für die Online-Plattform erreicht.

Nachweis Ziel 1: Funktionsbeschreibung im Sachbericht, auf Wunsch Zugang für die NBank in den Admin-Bereich mit Zugriff auf die Clients).

- **Erreichung Ziel 2: Konzeption und Produktion von Videoclips zu IT-Ausbildungsberufen**

Das Ziel wird erreicht durch die Fertigstellung der Videoclips zu IT-Ausbildungsberufen und deren Veröffentlichung im Internet unter [www.itms.online](http://www.itms.online). Die Veröffentlichung wird auch auf Instagram, Youtube und weiteren Sozialen Medien erfolgen.

Nachweis Ziel 2: Sachbericht, Verlinkung auf die Clips auf den Plattformen

- **Erreichung Ziel 3: Erweiterung Fachaufgaben**

Das Ziel wird erreicht, indem jeweils eine Fachaufgabe für die genannten IT-Berufe und eine Erweiterung für die Fachaufgabe entwickelt wird.

Nachweis Ziel 3: Sachbericht mit Anlagen, Downloadmöglichkeit der Aufgaben

- **Erreichung Ziel 4: Akquise weiterer Unternehmenspartner**

Das Ziel wird erreicht, indem zunächst 20-50 Unternehmenspartner in der Region für das Projekt "IT macht Schule - Innovationstransfer" angesprochen werden.

Nachweis Ziel 4: Sachbericht mit Anlagen (Liste der Unternehmen)

- **Erreichung Ziel 5: Gewinnung weiterer Schulen**

Das Ziel wird erreicht, indem 4 - 5 ausgewählte Schulen für das Projekt "IT macht Schule" gewonnen werden.

Nachweis Ziel 5: Sachbericht mit Anlagen (Liste der Schulen)

- **Erreichung Ziel 6: Durchführung von 10-15 Praktika**

Das Ziel wird erreicht, indem in den IT macht Schule - Partnerunternehmen in ei-

nem ersten Schritt 10-15 Praktika durchgeführt wurden.

Nachweis Ziel 6: Sachbericht mit Anlagen, Nennung der Zahl der Praktikant\*innen, ermittelt durch die Abfrage bei den Ansprechpartner\*innen in den Schulen und Unternehmen (wichtig: streng DSGVO-konform, keine Namensnennungen)

- **Erreichung Ziel 7: Entwicklung Nachhaltiges Konzept**

Das Ziel wird erreicht, indem ein nachhaltiges Konzept während der Projektlaufzeit mit den regionalen Partnern und Vertretern der Region Hannover entwickelt und die einzelnen Realisierungsschritte (Phasen) dargelegt werden, die nach dem Projektabschluss erfolgen können.

Nachweis Ziel 7: Sachbericht mit Anlagen, Absichtserklärungen der Partner

### 3. Beitrag zu den Querschnittszielen

#### 3.1. Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männer

- Vor dem Hintergrund, dass Frauen in der IT-Branche unterrepräsentiert sind, steht die Förderung von jungen Frauen auch im Fokus des vorliegenden Projektes.
- Im Projekt wird zusätzlich eine weibliche Fachkraft beschäftigt, zu deren Aufgaben es zählt, Schülerinnen und Schüler anzusprechen, um auch auf der Basis eines positiven Rollenbildes Mädchen für IT-Berufe zu begeistern.
- Die Allgemeinbildenden Schulen bieten in diesem Zusammenhang eine Gelegenheit, auch junge Mädchen über ihren Möglichkeiten im MINT-Bereich zu informieren, gleichzeitig ihre Fähigkeiten, ihr Selbstvertrauen zu stärken sowie ihre Selbstwirksamkeitserfahrungen zu unterstützen.
- Eine gezielte Ansprache in der Schule soll es den Projektpartnern\*innen ermöglichen, SuS für den IT-Bereich zu begeistern und sich in Form eines Praktikums auszuprobieren.

#### 3.2. Beitrag zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Für das Projekt werden alle Schüler und Schülerinnen ausgewählter Schulen bzw. Berufsfachschulen angesprochen.

#### 3.3. Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit

Einladungen, Flyer, Broschüren, Protokolle und Unterrichtsmaterialien werden überwiegend per E-Mail versendet und zum Download bereitgestellt.

Alle Beteiligten (Unternehmen und Schulvertreter/innen, SuS, Projektpartner\*innen) kommen möglichst aus dem Landkreis Wesermarsch und angrenzender Kommunen.

Die Durchführung von zielgerichteten und in der Anzahl begrenzten Workshops und Arbeitsgruppentreffen werden an Orten, die über den öffentlichen Nahverkehr bzw. Fahrgemeinschaften erreichbar sind, durchgeführt.

#### 3.4. Beitrag zur „Guten Arbeit“

Projektbeitrag gegen prekäre Arbeitsverhältnisse/ für gute Arbeitsbedingungen

Die Projektleitung, -koordination und -verwaltung werden nach aktuellem TVÖD (VKA) (EG 11 bzw. EG 10) entlohnt

Die Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen und Arbeitsmaterialien für das eingestellte

und beauftragte Personal entsprechen den Richtlinien der Berufsgenossenschaft VGB (Arbeitsstättenverordnung).

---